

«Gute Ideen sind Gold wert»

Liechtensteiner Fürstehütchen mit «Golden Creativity Award 2007» ausgezeichnet



FOTO: DANIEL SCHWENDENER

Süsse Erinnerung aus und an Liechtenstein: Die Fürstehütchen.

«Mut zahlt sich aus», sagte Olaf Böhme von der Idee Suisse. Das feine, schmelzende Etwas besteche nicht nur durch seinen adeligen Genuss und sein staatliches Aussehen, sondern auch durch seine spezielle Aufmachung. Die fünfeckige Dose sei nämlich weltweit einmalig.

Ausgezeichnet wurde nicht nur die Kreativität des Produktes, sondern auch der Innovationsgeist des jungen Unternehmens. «Es ist einfach, eine Idee zu generieren», sagte der Präsident der Idee Suisse am Dienstagabend bei der Preisverleihung in Vaduz, «die Umsetzung ist aber meist recht schwer.» Beides sei bei diesem Produkt bestens gelungen und beweise: «Gute Ideen sind Gold wert.»

«In Fusstapfen hineinwachsen»

Die Hedaco International AG hätte sich mit der Kreation, der Herstel-

lung und der erfolgreichen Vermarktung des besonderen Produkts verdient gemacht, und zwar mit der landeseigenen Praline. Daniel Herzog, Geschäftsführer der Hedaco International AG, freute sich sehr über den kleinen goldenen Ideen-Oscar: «Es ist der erste Preis, den ich erhalte, seit der Goldmedaille, die ich im Jahr 1987 beim Kinderskirennen gewann.» Besonders freute ihn aber die Tatsache, dass nach der Hilti AG, die den Award im Jahr 1990 erhalten hat, und Heinz Höfer, der den «Golden Honorary Ambassador Award» letztes Jahr erhalten hat, nun zum dritten Mal ein Preis der Idee Suisse nach Liechtenstein geht. «Es bleibt zu hoffen, dass wir in die grossen Fusstapfen unserer prominenten Vorgänger hineinwachsen und dass noch viele Unternehmen in Liechtenstein für ihre Innovativität und ihren Einsatz mit diesem bedeutenden

Preis ausgezeichnet werden», so der Preisträger.

«Liechtenstein braucht einen süssen Botschafter»

Einfach war die Umsetzung des Fürstehütchens allerdings nicht. Im Jahr 2002 hatte Daniel Herzog die Idee, ein Produkt herzustellen, das als typisches Souvenir aus Liechtenstein in die ganze Welt getragen wird. Er war nicht der Erste, der sich daran störte, dass das Angebot an liechtensteinischen Spezialitäten sehr klein ist. Aber er war der Erste, der die Situation ernsthaft analysierte. Er wusste: «Liechtenstein braucht einen süssen Botschafter, und ich werde ihn kreieren.» Heute werden die Fürstehütchen nicht nur mit offenen Armen, sondern vor allem mit offenen Mündern empfangen und sind bei Klein und Gross gleichermassen beliebt. **Bianca Negele**